

sicut mihi dictum est de unione religionis, qualiter ipsi prelati se invicem cohortantur . . . , sic Deo concedente orationibus eorum instantibus libenter velim operam dare cum domino nostro praestantissimo cardinali vicecancellarii [lies vicecancellario], quod ista sacratissima loca Mons Cassinus et Specus S. Benedicti sibi invicem unirentur. Der weitere Zusammenhang macht deutlich, daß die Union nicht nur Montecassino und Subiaco, sondern auch süddeutsche Klöster umfassen sollte⁴⁵). So war Montecassino in Deutschland nicht vergessen, und im Zuge jener Rückbesinnung auf die Ursprünge des Benediktinertums, die damals vor allem von Kastl, Melk und Bursfelde ausging, wurden in Füssen, Blaubeuren und Benediktbeuern Abschriften der Chronik hergestellt bzw. ergänzt. Selbst die zahllosen Besitzerwähnungen, die doch einen so großen Teil von ihr ausmachen, wurden getreulich kopiert, obschon sie dem deutschen Leser damals kaum etwas bedeuten konnten. Wie eine kostbare Reliquie pflegte man den Text, der von dem Mutter- und Musterkloster Kunde gab. Ein Mann wie Abt Johannes Heß von St. Mang beugte sich mit liebevoller Andacht über die fromme Geschichte, korrigierte und verdeutlichte und schrieb an den Rand des Codex immer wieder gleichsam mit einem Ausrufungszeichen das Wort *monachus*. Die Kompilatoren, die dann die benediktinische Geschichtsschreibung in die eigenen Hände nahmen, wollten sich und andere durch die schiere Zahl beeindrucken und darüber hinaus den Weg zur Belehrung aus alten Schriften weisen. Hatte schon Papst Johannes XXII. die Leuchten des Ordens nach Tausenden oder gar nach Hunderttausenden berechnet⁴⁶), so wollten Trithemius und Andreas von Michelsberg den abstrakten Rahmen mit konkreten Namen ausfüllen. Die Chronik von Montecassino ließ sich dafür weidlich ausschlachten.

IV. Die Handschriftenklassen

Wattenbach unterschied in seiner Edition vier Rezensionen der Chronik: eine erste, die bis lib. II c. 92 reicht, vertreten durch die Codices A und B; eine zweite, die bis III 33 reicht und eine Fortsetzung bis IV 130

⁴⁵) Cod. Mellicensis 91, vorderer Einbanddeckel. Den Text verdanke ich Fr. Dr. Barbara Frank, Rom. Vgl. B. Frank, *Tipografia monastica sublacense per una confederazione benedettina*, Estratto dalla Rivista „Il Sacro Speco“ n. 3 (1971) S. 1—4.

⁴⁶) Pitra, *Etudes sur la collection des „Actes des saints“ par les RR. PP. Jésuites Bollandistes, précédées d'une dissertation sur les anciennes collections hagiographiques* (Paris 1850) S. XCIX—CII, 226—228 Nr. XI; vgl. *De magno legendario Austriaco*, Anal. Boll. 17, 87f.; o. S. 80; R. Aigrain, *L'hagiographie. Ses sources, ses méthodes, son histoire* (1953) S. 323—325.